



## **Kindertagesstätte Robert-Koch-Str. der Stadt Bleckede**

Leiterin: Petra Jasper, Robert-Koch-Str. 9, 21354 Bleckede, Tel.: 05852 / 95 86 55

### **Sprachförderkonzept**

#### **Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung**

##### **Gesetzliche Vorgaben:**

Mit der gesetzlichen Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung als Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen (vgl. §§ 2 und 3 Abs. 1 und 2 KiTaG) hat jede Kita in Niedersachsen verpflichtend die Sprachentwicklung, die Sprachbildung und Sprachförderung aller Kinder in den Blick zu nehmen. Die Sprachentwicklung jedes Kindes in einer Kita ist durch die pädagogischen Fachkräfte zu beobachten, zu dokumentieren und alltagsintegriert zu fördern. Werden besondere Sprachförderbedarfe von Kindern festgestellt, so ist hierauf mit einer individuellen und differenzierten Sprachförderung zu reagieren. Eine individuelle und differenzierte Sprachförderung für Kinder mit besonderen Sprachförderbedarfen findet nicht mehr zusätzlich in Fördergruppen statt, sondern wird in den pädagogischen Gruppenalltag der Kinder integriert und durch die pädagogischen Fachkräfte täglich umgesetzt. Den Erziehungsberechtigten wird in Entwicklungsgesprächen erläutert, wie die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung des Kindes in der Kita umgesetzt wird, und wie sie diesen Prozess zu Hause ergänzend unterstützen können.

##### **Definition:**

Der **Spracherwerb** ist ein komplexer und sehr individueller Prozess, der von den biologischen und geistigen Voraussetzungen eines Kindes und dem Lebensumfeld in dem es aufwächst abhängt. Die Möglichkeit zum Spracherwerb ist jedem Kind angeboren. Kinder wollen mit Bezugspersonen kommunizieren.

Mit **Sprachbildung** ist eine systematische Gestaltung von vielfältigen Kommunikations- und Sprachanlässen im pädagogischen Alltag in der Kindertagesstätte gemeint.

Mit **Sprachförderung** sind pädagogische Tätigkeiten gemeint, die zur gezielten Anregung und Begleitung bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit dienen. Sprachförderung stellt eine vertiefende und intensive Unterstützung im Fall besonderer Bedarfe dar. Sprachförderung bietet also zusätzliche Lernangebote für Kinder, die diese benötigen.

#### **Die Sprachförderung ist ein Teil der Entwicklungsförderung!**

##### **Die Sprachförderung ist:**

- Entwicklungsorientiert, denn sie bezieht sich auf alle Stufen und Bereiche der Sprachentwicklung und ist für Kinder aller Altersgruppen geeignet.
- Verhaltensorientiert, denn sie setzt am intuitiven Verhalten in der Interaktion zwischen Fachkraft und Kind an und bezieht diese bewusst mit ein.
- Kommunikationsorientiert, denn sie unterstützt den Aufbau und Einsatz vielfältiger Formen der Kommunikation (Mimik, Gestik, Stimme, Körperhaltung...).
- Alltagsorientiert, denn sie findet im Tagesablauf durchgehend Anwendung, d.h. in jeder Interaktions- oder Spielsituation zwischen Fachkraft und Kind.

Sprachförderung passiert immer und überall. Wir verstehen Sprachförderung als ganzheitliche Förderung und darum wollen wir alle Sinne ansprechen. Hierbei beziehen wir die Erlebniswelt der Kinder mit ein und setzen die Sprachförderung situationsorientiert um. Jede pädagogische Fachkraft, sowie das ganze Team zeigen im Alltag und in gezielten Angeboten Gesprächsbereitschaft und Interesse an der Erlebniswelt der Kinder. Es ist uns besonders wichtig, uns auf die Höhe des Kindes zu begeben und Blickkontakt zu ihm aufzubauen. Wir vermitteln jedem Kind eine wertschätzende Haltung, indem wir es aussprechen lassen und aufmerksam zuhören. Auch das handlungsbegleitende Sprechen sowie regelmäßige Wiederholungen unterstützen die sprachlichen Fördermethoden z.B. beim Anziehen, im Freispiel, beim Frühstück. Fehlerhafte kindliche Äußerungen werden von uns in Form des korrektiven Feedbacks wiederholt. Jede pädagogische Fachkraft, sowie das ganze Team sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst und setzen dieses konsequent um.

Unsere Kommunikationsstrategien und unsere sprachfördernde Grundhaltung führen zu einer gezielten und beiläufigen Sprachförderung. Denn Sprachliche Fähigkeiten sind für Bildungschancen, Schulerfolg und für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wichtig.

### **Alltagsintegrierte Sprachbildung:**

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte sich in allen Situationen gegenüber allen Kindern so verhalten, dass die Sprachentwicklung angeregt und unterstützt wird und Ihnen bewusst ist, dass bestimmte Verhaltensweisen (sprach)fördernd sind und andere nicht. Darum setzen wir gezielt sprachförderndes Verhalten ein, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Wir setzen die Sprachbildung in verschiedenen Sozialformen um:

1. Einzelgespräche
2. Gruppengespräche
3. Morgenkreis
4. Kleingruppen
5. Angebote (Kreativ- und Bewegungsangebote)
6. Freispiel
7. verschiedene Aktivitäten (Wald, Yoga, Ausflüge)

### **Ziele der Sprachbildung:**

- Sich anderen sprachlich mitteilen: Ich habe etwas zu sagen
- Ideen entwickeln, andere begeistern
- Lust auf Sprache und Sprechen, Zutrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten und ihre Erweiterung
- Interesse an Büchern, am Geschichten erfinden
- Ein Bild von sich selbst entwickeln, sich darstellen, wissen, „wer ich bin“
- Medienerlebnisse und damit verbundene Gefühle zum Ausdruck bringen
- Freude am Gebrauch von Sprache
- Sich mit anderen verständigen: Aufmerksam zuhören und auf das Gehörte mit Kommentaren, Fragen und Handlungen reagieren
- Zuhören, sich einfühlen, in die Perspektive eines anderen versetzen, verstehen wollen
- In Gesprächen das Wort ergreifen, eigene Interessen vertreten, die eigene Meinung begründen
- Vorlieben und Ausdrucksformen anderer respektieren
- Konflikte konstruktiv aushandeln
- Wissen, mit wem ich wie reden kann
- Wertschätzung und Neugier für andere Sprachen entwickeln

- Nicht dulden, dass jemand wegen seiner Sprache gehänselt oder ausgeschlossen wird
- Sprachliche Äußerungen wahrnehmen, verstehen und wiedergeben
- Deutlich, in ganzen Sätzen sprechen
- Laute und Lautverbindungen differenziert hören und bilden; phonologisches Bewusstsein: Anfangslaute unterscheiden, gleiche Anfangsbuchstaben heraushören
- Laute anderer Sprachen kennen, Neugier entwickeln
- Nutzung von Zeichen- und Schreibutensilien
- Zeichen und Symbole erkennen und verwenden, den eigenen Namen schreiben
- Namen der anderen Kinder richtig aussprechen und „lesen“
- Erzählungen und Geschichten auch ohne Veranschaulichung folgen
- Ereignisse und Geschichten nacherzählen, selbst erfundene Geschichten erzählen, einen Reim machen, über einen Plan sprechen
- Nach der Bedeutung von Worten oder Sätzen fragen, nachfragen, wenn man etwas nicht versteht
- Eigenes Wissen an andere weitergeben; Bereitschaft, von anderen zu lernen
- Grundverständnis, dass unterschiedliche Situationen unterschiedliche Kommunikationsstrategien erfordern
- Bücher und andere Medien als Informationsquellen nutzen,
- Ein Grundverständnis dafür entwickeln, dass Kommunikation über unterschiedliche Medien und Formen der Wahrnehmung möglich ist (Sprache, Telefon, Schrift, Post, Computer, Gebärden, Pantomime, ...)

### **Beobachtung und Dokumentation**

Grundvoraussetzung für eine individuelle, alltagsintegrierte Sprachförderung ist es eine Sprachstandserhebung. Wir beobachten regelmäßig in verschiedenen Alltagssituationen das Sprachverhalten und die Sprechkompetenz der Kinder. Das erfolgt ab dem Eintritt eines Kindes in die Krippe oder in den Kindergarten. Wir nutzen dafür unterschiedliche Beobachtungsmethoden.

- freie Beobachtung
- Videobeobachtung und Sprachaufzeichnungen
- teilnehmende Beobachtung
- BaSiK-Bogen aus dem Herder Verlag  
Bei dem Beobachtungsverfahren BaSiK handelt es sich um ein Verfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen ermöglicht.
- Beller Tabelle  
Bei dem Beobachtungsverfahren handelt es sich um ein speziell für Krippen entwickeltes Beobachtungsinstrument, das die Dokumentation schon vor dem ersten Lebensjahr erfasst.

Alle gezielten und situationsbezogenen Beobachtungen werden in einem Beobachtungsordner zusammengetragen. Die Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen dienen zum Austausch zwischen dem Bezugserzieher, den anderen pädagogischen Fachkräften, den Eltern und der Grundschule.

- Wie entwickelt sich das Kind in seiner Kommunikation?
- Wie entwickelt sich der Wortschatz und die Erfassung der Wortbedeutung?
- Wie ist die Entwicklung der Grammatik?

Ein weiterer wichtiger Bestandteil sind die begleitenden Beratungs- und Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Bei Bedarf wird auch mit anderen Institutionen, wie Logopäden und dem Sprachheilkindergarten ein Austausch über die Sprachkompetenz und Entwicklung stattfinden.

### **Konsequenzen für unsere pädagogische Arbeit**

Konzeptionell entspricht alltagsintegrierte Sprachbildung den Anliegen des Situationsorientierten Ansatzes, den wir in unserer Kindertagesstätte leben. Lernen verstehen wir als ganzheitlichen Prozess, bei dem wir alle Bereiche des Wahrnehmens und Erlebens (kognitive, sinnliche, körperliche, emotionale individuelle, soziale) sowie des Ausdrucks (sprachliche, musische, motorische, kreative) einbeziehen.

- Jeder pädagogische Mitarbeiter ist „Fachkraft für Sprache“.
- Jede pädagogische Fachkraft ist kontinuierlich für die Planung, Umsetzung und Kontrolle der Sprachförderung in der Gruppe verantwortlich.
- Die pädagogischen Fachkräfte bereichern den Kita- Alltag mit neuen Ideen, Impulsen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.
- Das pädagogische Handeln wird regelmäßig im Team reflektiert.
- Die pädagogische Fachkraft hat eine ständige sprachliche Vorbildfunktion.
- Die Sprachförderung erfolgt ganzheitlich. Wir beziehen das ganze Kind mit allen seinen Sinnen, seinem Bewegungsdrang, seiner Neugier und seiner Liebe zu Rhythmus und Musik mit ein.
- Sprachförderung findet überall statt: Beim Musizieren, beim Turnen, beim bildnerischen Gestalten, im Freispiel, im Morgenkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen, beim Erkunden, beim Forschen und Entdecken und beim Experimentieren.
- Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden zusätzlich gezielt und systematisch gefördert.
- Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und dokumentieren regelmäßig das Sprachverhalten und das Interesse der Kinder an Sprache.
- Die pädagogischen Fachkräfte stehen in engem Kontakt mit den Eltern. Sie geben ihnen Informationen über den Sprachstand, geben Empfehlungen zur Hilfe auch für zu Hause.

In unserer Kindertagesstätte liegt der Schwerpunkt der Sprachförderung im Bereich „Deutsch als Muttersprache“ und ebenso im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“, da in der Regel Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsländern unsere Einrichtung besuchen.

## **Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Die Qualität der Bindung und Beziehung zum einzelnen Kind ist der Schlüssel zum alltäglichen Lernen und somit auch zur Erweiterung der Sprachkompetenzen. Das Raum- und Materialangebot trägt ebenso zur Erweiterung der Sprachkompetenz bei und darum versuchen wir dieses sprachanregend und vielfältig zu gestalten.

Im Vordergrund steht unsere Funktion als Sprachvorbild. Ein gutes sprachliches Vorbild orientiert sich an den sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes. Die Sprache und die Sprechweise sollen herausfordern, aber nicht überfordern. Hierzu sind gute Kenntnisse über die einzelnen Kinder erforderlich, die wir durch konkrete Beobachtung mit dem BaSIK-Bogen erhalten. Das hilft uns jedes einzelne Kind adäquat zu fördern und zu unterstützen.

Daneben reflektieren die päd. Fachkräfte regelmäßig die eigene Rolle und die der Teamkollegen als Sprachvorbild:

- Welchen Anteil am Sprach- und Kommunikationsverhalten nehme ich ein?
- Wie deutlich spreche ich?
- Wie genau höre ich zu?
- Wie gut frage ich nach?

- Achte ich auf den sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes?
- Versteht das Kind meinen Wortschatz?
- Wie variabel kann ich sprachlich reagieren?
- Was macht mich unsicher in Bezug auf sprachliches und kommunikatives Verhalten?
- Wo sind meine Stärken im sprachlichen Kontakt?
- Welches Verhältnis habe ich zu meiner eigenen Sprache?
- Begegne ich der Andersartigkeit der Kinder und deren Eltern mit genügend Offenheit und Wertschätzung?

## **Zusammenarbeit mit Eltern**

Eine intensive Elternarbeit ist bei der Sprachförderung wichtig und unbedingt erforderlich. Pädagogische Fachkräfte und Eltern müssen sich als ein Team verstehen, dass für die Sprachbildung und Sprachförderung des Kindes gemeinsam verantwortlich

Die Elternarbeit nimmt in unserer Sprachförderung einen hohen Stellenwert ein. Sie ist fest in unserem Bildungsauftrag verankert. Die Bezugserzieher sowie das Team der Kindertagesstätte streben eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern an. Uns ist es wichtig, die Eltern mit einzubinden, weshalb wir uns regelmäßig über das Kind austauschen. Dies erfolgt durch Entwicklungsgespräche bei denen über den Sprachstand des Kindes, über die Entwicklung, Stärken und Schwächen des Kindes gesprochen wird. Tür-und Angelgespräche, sowie Elternabende und ein offenes Ohr gehören zu unserer Elternarbeit. Alle Eltern, mit oder ohne Migrationshintergrund, werden von uns für das Erlernen der deutschen Sprache ihrer Kinder motiviert und nach Möglichkeit unterstützt. Vorhandene Kompetenzen der Eltern werden genutzt und mit dem Sprachförderkonzept in Einklang gebracht. So ist eine aktive Mitarbeit der Eltern und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ein Ziel unserer Arbeit und die Voraussetzung für eine gelungene Sprachförderung.

## **Fazit für die Vorgehensweise bei Sprachauffälligkeiten**

- Kindern mit besonderen Sprachfähigkeiten versuchen wir zusätzliche Anregungen für ihre weitere Entwicklung zu geben.
- Kinder mit sprachlichen Ausdrucksschwächen, die zum Beispiel nicht gewohnt sind, Sätze zu bilden, werden spielerisch darin gefördert und unterstützt.
- Zurückhaltende Kinder werden animiert und herausgefordert mehr zu sprechen.
- Kinder mit Sprachstörungen werden an externe Therapeuten oder Fachkräfte weitergeleitet und zusätzlich durch die päd. Fachkräfte in ihrer allgemeinen sprachlichen Entwicklung gefördert und unterstützt.
- Die Eltern werden über den Sprachstand ihres Kindes regelmäßig informiert. 1x im Jahr finden Entwicklungsgespräche statt, die auch die Sprachentwicklung umfassen.
- Im letzten Jahr vor der Einschulung finden im April/Mai Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt und dann noch einmal unmittelbar vor der Einschulung im März/April.
- Stellen wir besonderen Sprachförderbedarf im letzten Jahr vor der Einschulung fest, wird ein Förderplan entwickelt und Fördermaßnahmen gemeinsam mit den Eltern besprochen. Bei Bedarf finden weitere Elterngespräche statt. Die Lehrkräfte der Elbtalgrundschule können mit dem Einverständnis der Eltern an den Gesprächen beteiligt werden, um so einen guten Übergang in die Grundschule zu ermöglichen.